

in ihrer Abhängigkeit zu erhalten. Der Staat, könnte man von einem solchen sagen, ruht noch nicht auf großen gemeinsamen Interessen; Gewalt bündigt die Untertanen, führt vor ihren Rebellen hält die Sieger zusammen. Für friedliche Entwicklung ist hier gar nichts vorgesehen, weil einerseits die Grobrenn genug besitzen, um ihre rohen Bedürfnisse zu befriedigen, und weil andererseits ein größeres Wohlbefinden der Unterjochten für die herrschende Partei nur Gefahren bereitet.

So haben sich zwei Klassen gebildet, die sich gegenüberstehen: eine privilegierte, die bemachtigt ist, und eine unterdrückte, die arbeiten muß, und bei der Art und Weise, wie Beide sich benahmen, schwächen, binden und unterwerfen, erscheint ein Streitstreben und eine Verbesserung dieser Lage fast als eine absolute Unmöglichkeit.

Treffen diese Züge im Allgemeinen auf das Schwaben zu, wie es mit Ausnahme einiger glücklicher Gegenden in ganz Europa einmal gewesen, so müssen wir das zwei Punkte hervorheben, wodurch sich das heutige Mittelalter der Türkei von den antiken Zuständen des germanisch-römischen Mittelalters scharf abhebt, wir meinen die Verschiedenheit der Religion und den Umstand, daß (mit Ausnahme Egyptens) die Leben in der Türkei niemals erblich geworden sind. Der erste Punkt verbanderte die Verschmelzung der Nationalitäten, der zweite Punkt aber hielt den Staat zusammen, während das monarchische Element der Türkei und gibt dem Sultan in dem Eigenthum an Grund und Boden die Mittel an die Hand, seine Länder auf neuer Grundlage zu reorganisiren. liegt im ersten die Schwäche und die Kippe der hohen Pforte, so bildet der zweite ihre Stärke und ihre Hoffnung.

Synothekenbanken in Oesterreich.

Es wie wir auf den Gegenstand dieses Aufsatzes näher eingehen, müssen wir auf die großen Schwierigkeiten hinweisen, die mit der Abhandlung derselben bei uns wegen der unregelmäßigen Salutar- und der gestörten Creditverhältnisse, wegen des Mangels an hinreichenden Materials, eines vollständigen Katalogs in den öffentlichen Bibliotheken und vieler anderer Umstände verbunden sind, und im Interesse der Sache haben wir einen bringenden Wunsch auszusprechen, daß kompetente Leute beauftragt zu werden, das Material zu sammeln, das für die Darstellung der Sache nöthig ist, sich darüber hat zu werden, daß Hypothekenbanken bei uns zu einem unabweisbaren Bedürfnis geworden sind.

Seit dem Jahre 1848, in welchem die Befreiung des Bauernstandes von dem Unterthänigkeitsverbande gesetzlich ausgesprochen und seither zum großen Theil bereits durchgeführt worden ist, wurde das Kapitalbedürfnis der großen und kleinen Grundbesitzer immer größer und dringender. Die Capitalien-Abkassirungen zum Behufe der Grundbesitzer, der Beendigung der in Renten umgewandelten Lehen — auf Seite des Bauernstandes — die Vermehrung des brennenden, Einkommens und die Notwendigkeit der chemischen Fabriken der für die Industrie auf Seite der ehemaligen Grundbesitzer, der beiderseitig nötig geworden Capitalaufwand zum Behufe der Verbesserung der Wirtschaft, insbesondere der Vermehrung des Viehstandes, dazu die erhöhten Steuern, die theils neu eingeführt, theils vermehrt Communalabgaben, porzellan, Mißstände, schließlich die Ungünstigkeiten auf das National-Anlehen, steigerten den Bedarf nach barem Gelde, daß es bei dem eben allgemeinen Kapitalmangel dem kleineren Grundbesitzer geradezu unmöglich wurde. Daran, es sei denn unter den drückendsten Bedingungen, aufzubringen. Daher die Erscheinung, daß der kleinere Grundbesitzer Anlehen-Gesellschaften weit mehr dem Gutsbesitzer, als Herrschaftsbefehligen die zum empfangenden Grundeinkaufs-Obliigationen zu einem Spottpreise veräußern, und die Executanten wegen Hypothekendarlehen Forderungen

sich täglich mehren. Wer bares Geld zur Verfügung hat, legt es in Staatspapieren an, deren Werth ihm den bequemen Umsatz seiner jährlichen Renten deckt, oder hält es zurück aus Furcht vor Verlusten. Trotz aller Budegarie fließt der Wasser in großem Maße ab, und wer sich Geld verschaffen muß, kauft die Güter des Bankrotten mit doppelt schweren Bedingungen. Immer mehr offenbart sich das Streben der Capitalisten, das Geld seinen alten conservativen Standorten, und namentlich dem stabilsten Elemente im Staatskörper, dem Grundbesitzer zu entziehen und an den hohen Gewinnenden der Oel- und Eisenmänner Theil zu nehmen. Man erkauft lieber der Sicherheit, die eine Hypothek-Forderung bietet, als man auf die Flüssigkeit des Vermögens und auf die Befähigung einer schnellen Veräußerung verzichtet mühe, umsonst als der niedrige Zinsfuß der Hypothek-Forderungen, die häufigen Zinsenrückstände und die Kosten und Schwerelichkeiten, die mit der geistlichen Aufwindung und Einlösung des Capitals verbunden sind, den Vortheil der Sicherheit wieder gänzlich in den Hintergrund stellen. Hierbei ist wohl zu bedenken, daß das Gegenstück der Renten und die Preise des Creditbills seit 1849 für Grundbesitzer im Allgemeinen so günstig waren, wie sich diese günstige Conjunctur nicht sobald wiederholen dürfte, und daß wir oben des es wiederkehrenden Capitalbedarfs des Bauernstandes zur Ausstattung und Versorgung der Töchter und Söhne, der Abfindung der Geschwister, ferner des in wüthenden Jahren sich steigenden Geldbedarfs zur Ausstattung des Bauern, zur Ergänzung des Viehstandes u. s. w. u. s. w. gar nicht erwähnen!).

Unter diesen Umständen, glauben wir, wird Niemand in Abrede stellen wollen, daß Hypothekenbanken zu dem Zweck, dem Grundbesitzer Capital zu billigen Zinsen zu liefern, und ihm die allmähliche Tilgung der Schuld möglichst zu erleichtern, bei uns zu einem bringenden und unabwendbaren Bedürfnis geworden sind. Dem kein Creditinstitut hat sich zu diesem Zwecke so heilsam und folgenreich ausgedehnt, wie die Hypothekenbanken. Dem völlig zerfallenen Wohlstand der großen Grundbesitzer ganzer Provinzen unterwerfen norderischen Nachbarn haben sie wieder hergestellt, die erdrückende Schuldenlast von Tausenden größerer und kleinerer Güter in Frankreich hinweggenommen, überall dem verfallenen Credit der Grundbesitzer aufgeholfen, und die unentgeltliche oder im geringsten gestörten Landwirthschaft in kurzer Zeit zu einer blühenden, emporgelohenden, welche dieselbe, man kann es ohne Ueberschätzung sagen, ohne die möglichste Unterstützung jener Creditanstalten niemals oder nur mit schweren Opfer und nach Jahrzehnten hätte erreichen können. Es ist höchst bedauerlich, daß die Oesterreich und die Einrichtung der Hypothekenbanken *) der vertriebenen Länder einen schädlichen Einfluß zu werfen. Eine gute Sache werden wird und der Mühe überdies, die unabwendbaren Vortheile, welche dergleichen Creditanstalten direct der Landwirthschaft und den Capitalisten, indirect der Wohlfahrt des ganzen Völkers dienen, in das gehörige Licht zu stellen.

(Fortf. folgt.)

*) Wir bemerken, daß wir hier den gleichen Sprachgebrauch gemäß, um Vergleichbarkeit zu erreichen, die unrichtig gelesenen Hypothekenbanken und Creditanstalten verstanden werden sollen.

*) So heißt es jüngst wieder in Schellen und mehreren Theilen von Ungarn die Reichthümer der Bauern, dem Grundbesitzer Bedürfnisse zum Ankauf des Bauerns zu geben, ohne die es ihnen unmöglich gewesen wäre, die Güter zu verkaufen. Dies wiederholt sich fast jährlich.

Oesterreich.

Wien, 13. Juni. Invaliden-Ausschreibung. Die Dividenden der Wiener Nationalbank, Coupons des National-Anlehens bei Staatsrenten (allig.) Die bei dem k. k. Invalidenbank in Wien bestehende Verwaltungskasse, welche aus Zinsen und Dividenden der Einnahmen erhält, veröffentlicht einen Rechnungsbogen. Die Einnahmen betragen vom 1. November 1847 bis Ende October 1853 an Zinsen 4167 fl. 7 1/2 kr. an Legaten 1000 fl. in Obligationen und 451 fl. 38 fr. bar, an Zinsen und

von der Anzahl zu führenden Bücher und Scripturen, dann der über das ermittelte Handelsgewinn der gesamten Seite und Welle auszusprechenden Ausweise genehmigt. Gleichzeitig wurde im Wege des Justizministeriums die Beendigung des technischen Directors eingeleitet und das Ansehen bekräftigt, daß den von der Anzahl ausgesetzten Bescheinigungen über das ermittelte Trogengeld die volle Beweiskraft zugehört werde.

Die Section der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft für Viena hat heute um 1 Uhr Nachmittags ihre Monatsversammlung im landwirthschaftlichen Gebäude.

Die Serbienab-Verien-Gesellschaft hält am 17. Juli Abends 5 Uhr im Locale des Sophienbades ihre 13. General-Versammlung, in welcher nach dem Vortrage des Rechnungsbuchberichtes die Dividende festgesetzt und die Wahl der Directoren und Ausschüsse vorgenommen werden wird.

Der niederösterreichische Gewerbeverein hat für die fabrikmäßige inländische Erzeugung eines hydraulischen, dem besten englischen ähnlichen Gerätes einen Preis ausgeschrieben. Die aus den früheren Ausstellungen schon bekannte Ausweise müssen bis 1. März 1859 eingereicht sein.

Die erste Wiener National-Musik-Capelle unter Leitung des fr. Carfax wird morgen (Donnerstag) Abends 5 Uhr am Wasserplatz eine Production geben.

Auf der südlichen Staatsbahn sind am letzten Sonntage 14,366 Personen befördert worden, welche eine Einnahme von 7493 fl. 2 kr. ergaben.

Der Verkehr auf der Nordbahn ist fortwährend durch den Streik, daß mehrere Stationenpläne versperrt werden müssen. So wurden in den Stationen Erim, Unterleubing, Erim, Perara, Reiput und Ranzel Aufschüttungen vorgenommen, eine Vergrößerung dieser Stationenplätze zum Zwecke haben.

Unterhandlung der Schanzgeschirre. Seit einigen Wochen wird hier von Seite der Antanufaktur in allen Schanzlokalen eine betrübende Unterhandlung der Schanzgeschirre vorgenommen, um sich von der verdrüssigen Zementierung allfälligen Verengungen u. s. w. zu überzeugen. Die Ziehung der für die k. k. Eifer- und hiesigen Ansehensleute für den morgen hat.

Wiener Tages-Chronik.

Die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin nach Posenhofen wird in den ersten Tagen der künftigen Woche erfolgen. Ein glänzender Hofstaat und zahlreiche Gefolge werden die Kaiserin auf ihrer Reise begleiten.

Se. kaiserliche Hoheit Prinz Wale, k. k. Feldmarschall-Leutnant, ist mit dem geistlichen Frühling der Nordbahn nach Prag und Trebren abgereist, um seine Tochter, Ihre kaiserliche Hoheit Kronprinzessin Caroline von Sachsen zu besuchen.

Die Abreise des bisherigen königlich-schwedischen Gesandten in Wien, Herrn General-Commissar v. Wale, auf seinen neuen Posten nach Berlin wird in nächster Woche erfolgen und ist vorläufig für den 20. d. M. festgesetzt worden.

Ein kostbares Rebstock wird im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers durch die kaiserliche Akademie der Künste mit vollem Kaufanweise angekauft, dessen die für Se. Majestät der Kaiserin bestimmt.

Der unmittelbare Telegraphen-Befehl zwischen Oesterreich und Böhmen wird morgen wieder bekanntlich gelten für denselben die im deutsch-österreichischen Telegraphenvertrage angenommenen Bestimmungen.

Eine neue Verordn. wird sich bald in der Umgebung der Vertriebenen erheben, daß es nunmehr definitiv beschlossen ist, daß der Gienobandmann den Einweisung zu bilden hat. Die diesfälligen Bestimmungen finden bereits statt, und es werden bereits eine große Zahl Säuuglinge zur Verfügung der Anstalten haben.

Erfahrungen von Winter über den für die Krim werden wie im verflochtenen Winter auch im kommenden von hier aus bewerkstelligt werden. Es wurde ebenfalls bei verschiedenen Geschäftsfleuten und Transportgelegenheiten bereits angefragt, Lieferungsangebote sind aber noch nicht abgeschlossen.

Die k. k. ausl. priv. Seiden- und Wolftriedungsanstalt wird nun in Kitz in Wien am 1. Juni treten können. Das hohe Handelsministerium hat die Wahl des Joseph Reisinger zum technischen Director und des Johann Scherzberger zum Buchhalter der k. k. ausl. priv. Seiden- und Wolftriedungsanstalt in Wien, sowie die verlegten Gunst der Instruktion für die Erhaltung und Manipulation der Anzahl, die Form der

Das schöne und großartige Manufactur- und Mode-Waren-Geschäft „aux VILLES de FRANCE“

51 rue Vivienne et rue Richelieu 104 — in der Nähe der Boulevards und der Börse —
in Paris,

empfiehlt bei Gelegenheit

der

Welt-Ausstellung

in

unübertrefflicher

Auswahl

feiner Seidenstoffe aller Art,

indische und französische

Shawls, fertige Mantillen u.

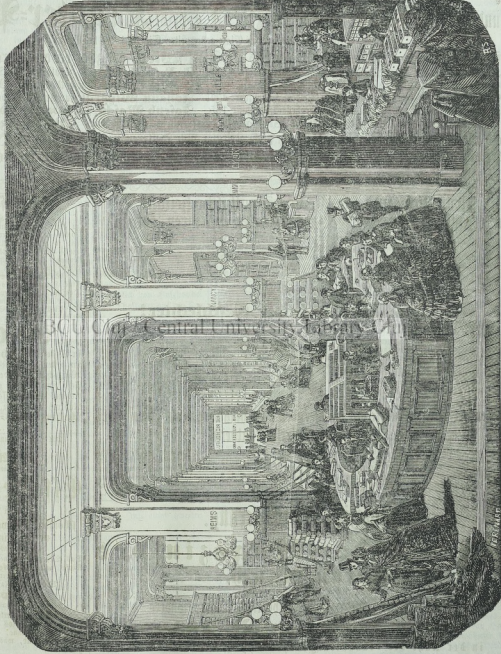
im neuesten

Schnitt, Barege, Voll-

Mousline, Jacquets

und

neue Sommerstoffe,



Anstich der großen Gallerie, die von der rue Vivienne bis zur rue Richelieu führt.

Reiß- und Trauer-Waaren,

Spitzen, Bänder, Hand-

schuhe und alle ins

Manufaktur- und

Mode-Waren-Geschäft

einschlagende Artikel.

Beste Preise;

alle Waaren sind in

bekannten System

gezeichnet.

(Man spricht deutsch.)

zeichnungen und Stichen; Variationen von Muttergottesbildern und Crucifixen, darunter die aus dem Kindheitsbild, eine Kirche oder einsame Waldcapelle u. a. Wir leben es ihm, wie es sein Sterben mehr als die Ausführung verdient, und in der Wärme des Geschehens ergeht an ihn die Frage, ob er sich nie an eine selbstständige Darstellung von Szenen aus der ihm zunächst liegenden biblischen Geschichte gewagt habe. Eine Pause tritt ein; der Meister steht uns beifällig an und meint am Ende, das wäre doch wohl zu schwer — und wer würde ihm überhaupt eine solche Arbeit anvertrauen? Aber einen Eindruck hat die Frage doch zurückgelassen. Denn da wir ein anderes Mal kommen und am Tische sitzen, so entdecken wir unter den zerstreut liegenden Porträts Umrisse von Gestalten und Schänden mit einem landschaftlichen Hintergrunde, in denen wir mühselos den Einzigen Christi in Jerusalem erkennen, aber mit abgemessenen Parzenblenden lagern sich vermittelnde lange Striche über der Szene. Gai der Maler dieses Mittelbild geschrieben aus Nichtbefriedigung über den ästhetischen Wert seiner Arbeit, oder weil er keinen materiellen Erfolg besaß — wer mag es sagen? Nach und nach erzählt er uns auch von seinem mehrjährigen Aufenthalt in einer größten Stadt, und fragt uns um

Namen, die für uns in egyptisches Dunkel gehüllt sind, deren Träger aber nach seiner Meinung zu unselbstbar beider Ruhme gelangt sein müssen. Lange hat er nichts mehr von ihnen gehört, mit denen er einst so camaradschaftlich lebte, und wäre auch der Eine oder der Andere gar in Paris oder Rom, er müßte, meint er, ihnen einen langen Brief schreiben mit der Bitte, den ehemaligen armen Kunstgenossen mit einer Antwort zu beehren. Offenbar hält er aber noch mit einem Wunsche zurück — ja, wenn auch er noch trotz Weib und Kind in die „Stadt“ kommen könnte, seiner Meinung nach in ein unselbstbares Eldorado aller Kunstjünger! Je näher wir den Mann kennen lernen, desto mehr gewinnt unsere Achtung. Wir sehen ein schicksalsvolles Streben höher zu fliegen, aber die Mittellosgkeit ist auch hier wieder die ewige eiserne Kette, die diesen stämmigen Prometheus an seinen Kautausk fesselt, und blüht er auf seine blühenden Kinderchen, so steht ihm auch der Keler des Mythos — die Sorge um die Zukunft, und kramphofst hält er den Pinsel in der Hand. Zu stiller Mitternacht hat der Mann seiner manchen Gedanken, den bei Tage seiner der kräftigen und doch weichen Jugend seines Gesichts verräth.

(Schluß folgt.)

Pränumerations-Ankündigung.

Der unterfertigte Verleger unternimmt vom 16. Juni l. J. an die Herausgabe einer neuen politischen Zeitung und beehrt sich, zur Pränumeratur darauf einzuladen.

Die Zeitung führt den Titel:

„Ungarische Post“

und erscheint unter der verantwortlichen Leitung des Herrn Dr. Otto von Müller.

Dieselbe wird den politischen und socialen Interessen der Gegenwart gewidmet sein, und die Redaction hofft durch freimüthige Beipruchung der Begehrtheiten, durch Consequenz ihrer Ansichten, sowie durch Originalität, Wahrheit und Schärfe ihrer Berichte sich das Vertrauen der geehrten Leser zu erwerben.

Sie wird enthalten: eine tägliche politische Rundschau; eine genaue Behandlung des Kriegsschauplatzes; eine treffliche Zusammenstellung der verschiedenen Meinungen und Ansichten aus den gediegensten Blättern des In- und Auslandes.

Original-Correspondenzen aus den bedeutendsten Städten Europas, aus allen Provinzen der österreichischen Monarchie, vorzugsweise aus Ungarn.

Eine Uebersicht der ungarischen, deutschen und fremden Literatur; eine ausführliche Beipruchung und Kritik der bedeutendsten Werke.

Mittheilungen über Erfindungen und Verbesserungen auf dem Felde der Industrie und Ackerbau; Staatsökonomie und finanzielle Aufträge; Handelsberichte; Biographien und Nekrologe auszeichneten Männer; zahlreiche Notizen und Mittheilungen, sowie die interessantesten Tagesneuigkeiten und Begehrtheiten.

Ein reichhaltiges feuilleton unter Mitwirkung angezeichneter Schriftsteller, worin Kunst und Literatur geistreich vertreten, der Bühne eine unabhängige und unparteiische Kritik gewidmet sein wird.

Die Zeitung erscheint jeden Tag, mit Ausnahme der auf Sonn- und Feiertage folgenden, Morgens das Hauptblatt in großem Journal-Format; Nachmittags eine abendliche Beilage mit den interessantesten Nachrichten.

Das Abonnement beträgt

für Pest und Ofen: Morgen- und Abendblatt	Ganzjährig	12 fl.
	Halbjährig	6 fl.
	Vierteljährig	3 fl.
	Monatlich	1 fl.

Die tägliche Zustellung ins Haus kostet monatlich 10 fr. GM.

Für die österreichischen Staaten mit täglicher Postversendung: Ganzjährig 16 fl., halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl.; für das Abendblatt separat zugefugt ist ein Mehrbetrag an Porto einzukommen: Ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl. und vierteljährig 1 fl.

Pränumeratoren auf die Ungarische Post wird angenommen bei allen k. k. Postämtern, im Expeditions-Bureau der Ungarischen Post, Universitäts-Bibliothek, Universitäts-Bibliothek Nr. 2, und in der Buchhandlung des Unterzeichneten, an der Gasse des Strahlenplatzes gegenüber dem Gasthof zum weißen Schiffe. Briefe und Gelder, sowie auswärtige Inzerate, welche stets schnelle Aufnahme finden und billig berechnet werden, bittet man portofrei einzukommen an das Expeditions-Bureau der Ungarischen Post, oder an obige Buchhandlung.

Wer schon jetzt auf das Quartal vom 1. Juli an pränumerirt, erhält die im Juni erscheinenden Blätter gratis.

Pest, im Juni 1855.

Gustav Emich,

Verleger der „Ungarischen Post“.

Neue billigste Herren-Röcke, Hosen, Gilets und Hunden, Alles in fertigem Zustande.

werden verkauft und nach allen Provinzen versendet durch **Herrn Dr. P. Fren,** bürgerl. Handelsmann in Wien, Schottenfeld Nr. 331, gegen Einzahlung der Beträge und Vergütung der Postgebühren, pr. Rod 10 fr.

Kamlet- und Wollstoffe von 4 bis 6 fl.
Commercielle aus breiten Stoffen von 6 bis 8 fl.
Röcke und Hosenstücke mit köstlichen Façon und neuer Arbeit von 8, 12 bis 16 fl.
Röcke für den Bodensee von 7 bis 10 fl.
Ein ganzer Hosen, bestehend aus West, Hose, Gürtel, Hemd, Unterhose, Socken, Hals- und Brusttasche und Postträger von 15 bis 32 fl.

Bei auswärtigen Bestellungen auf Abendschiffe ist ersuchen, die Kassehöhe und den Umfang um Druck und Preis bekannt zu geben, wenn es nicht möglich ist, ein Anschreiben mitzugeben.
Auch werden alle Commissionen oder sonstigen Aufträge, welche gleichzeitig mit Bestellungen aufgenommen, unentgeltlich pünktlich besorgt und verrichtet, wenn solche nur möglich ausführbar sind.

Das größte Möbel-Lager

in Wien hält der

Wiener Tischler-Verein,

Stadt, obere Baderstraße Nr. 766, im 1.

und 2. Stockwerke,

dem schmeckenden Wundhof gegenüber.

Billige Preise, volle Garantie.
Bei Veränderung wird die Umbauung mit zum eigentlichen Kostenpreis gerechnet.

251-1

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen

Staatspapieren

zu dem äußersten Verkauftspreis durch das Aemter-

geschäft von

Jacob Strauß in Frankfurt a. M.

509-14